

Rundbrief Nr. 213.

Liebe Schachfreunde!

Inzwischen hat im neuen Jahr wieder eine Runde der Mannschaftskämpfe stattgefunden. Die einzelnen Ergebnisse und der augenblickliche Stand der Tabellen entnehmen Sie bitte den beiliegenden Anlagen.

Nachzutragen ist noch das Ergebnis der B-Klasse : Hochheim I- Schwalbach III, welches Hochheim 6,5 : 1,5 für sich entscheiden konnte. Die Tabelle der B-Klasse, Gruppe 1 ist daher auf Platz 3 und 4 zu berichtigen.

3. Rüsselsheim	8/28,5	2. Hochheim	10/33½
4. Schwalbach	8/27,0		

In der Bezirksklasse wurde Höchst versehentlich mit 0:8 Brettunkten bedacht. Richtig ist jedoch 3:6 / 18/21 (1H). Auch bei den übrigen Mannschaften mit Hängepartien ist zu beachten, daß die in der 5. Runde bereits erzielten Punkte in der Tabelle noch nicht berücksichtigt wurden.

Groß-Gerau I hat von dem Recht der Mannschaftsummeldung Gebrauch gemacht.

Die neue Aufstellung ist wie folgt:

1. Hamm, Erich
2. Reichert, Klaus
3. Buhr, Günther
4. Weigand, Hans
5. Flachsel, Manfred
6. Spindler, Heinrich
7. Merten, Karl
8. Tary, Endre

Bei Spielabbrüchen treten immer wieder Unklarheiten auf, sodaß ich hier kurz noch einmal darlegen möchte, wie hier innerhalb der MTS zu verfahren ist.

1. Ein Spielabbruch kann auf Wunsch eines Spielers nach vierstündiger Spielzeit stattfinden. Er tritt also nicht automatisch nach dem 45. Zug ein. Ist also der 45. Zug ausgeführt und ein oder beide Spieler haben ihre Bedenkzeit (2 Std.) noch nicht ausgenutzt, so ist weiter zu spielen. Natürlich könnte ein Spieler in vielen Fällen-falls er den Abbruch wünscht- ab dem 46. Zug seine Uhr laufen lassen und keinen Zug mehr ausführen, bis die vier Stunden Gesamtspielzeit erreicht sind. Sein Gegner wäre gezwungen, ebenfalls am oder zumindest in der Nähe des Brettes zu verweilen, da ja der Gegner evtl. doch noch ziehen könnte. Um dies zu vermeiden, wird daher in der Regel so verfahren, daß der abbruchwillige Spieler den Rest der Spielzeit auf sich nimmt und diese Zeit auf dem Abbruchschlag seiner tatsächlich verbrauchten Zeit hinzuge-rechnet wird. Dies ist aber dann nicht möglich, wenn er dadurch seine Bedenkzeit für die nächste Zeitkontrolle (3 Std./65 Züge) überschreitet. In diesem Fall muß er weiterspielen, da die Partie andernfalls wegen Zeitüberschreitung verloren ist.

Beispiele: Spieler A wünscht Abbruch, Zeitverbrauch nach d. 45. Zug.

A: 1 Std. 50 Min., B: 1 Std. 40 Min. = Gesamtspielzeit: 3 Std. 30 Min.

Restzeit: 30 Min. + 1 Std 50 = 2 Std. 20 Min.

Spieler A hat für die nächsten 20 Züge noch 40 Min. Bedenkzeit: Abbruch möglich.

A: 1 Std. 50 Min., B: 1 Std. 5 Min. = Gesamtspielzeit: 2 Std. 55 Min.

Restzeit: 1 Std 5 Min. + 1 Std 50 Min. = 2 Std. 55 Min.

Spieler A hat also noch 5 Min. Bedenkzeit für die nächsten 20 Züge:

Abbruch noch möglich aber sehr riskant

hätte Spieler B noch weniger oder A noch mehr (5 Min) Zeit verbraucht, wäre ein Abbruch nicht mehr möglich. Zu erwähnen ist noch, daß der Spieler B die Partie mit seiner tatsächlich verbrauchten Zeit fortsetzt.

2. Der Spieler, der den Abbruch wünscht, muß zur Fortsetzung zum Spielort seines Gegners reisen. Es ist also unerheblich, wo der Mannschaftskampf ursprünglich, stattgefunden hat.

Viele Grüße

Beilage für die Jugendleiter bitte weiterreichen!

Karl-Heinz Weiler-Oberg